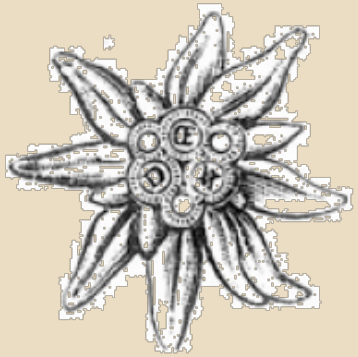


Wege ins Freie.

von 1862 bis heute

Oesterreichischer Alpenverein

Geschichte

18./19. Jh. – ein neues Zeitgefühl breitet sich aus.

Aufklärung & Romantik

Vernunft und empirisches Wissen statt ideologischer Bevormundung

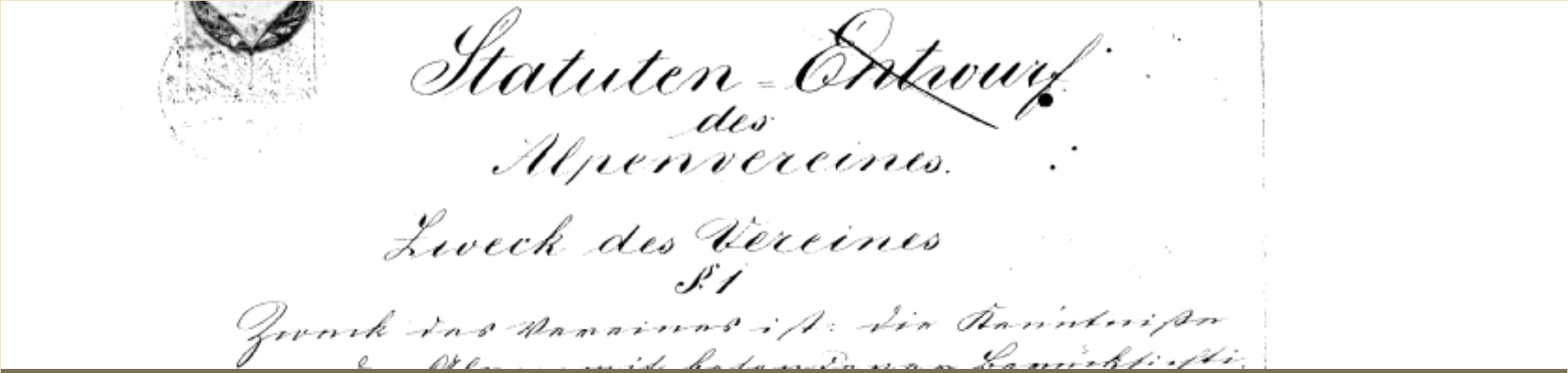
„Naturschwärmerei, Liebe und Sehnsucht“ in Literatur, bildender Kunst und Musik

Das Gebirge rückt ins Blickfeld.

Alpinismus

Die Alpen werden zum begehrten Ziel für Wissenschaftler, Künstler und Abenteurer.

1786 Erstbesteigung des Mont Blanc
1800 Erstbesteigung des Großglockners
1857 Gründung des British Alpine Club


Statuten-Entwurf
des
Alpenvereines.

Zweck des Vereines
§ 1

Der erste alpine Verein am Festland entsteht.

1862: Oesterr. Alpenverein

In der Akademie der Wissenschaften in Wien gründen drei Studenten (Paul Grohmann, Edmund von Mojsisovics, Guido von Sommaruga) den Oesterreichischen Alpenverein.

Unterstützt werden sie von Eduard Suess, Friedrich Simony, Johann Josef Peyritsch, Anton von Ruthner.

Forschen, sammeln, vermitteln.

Ein vielseitiger Kulturverein

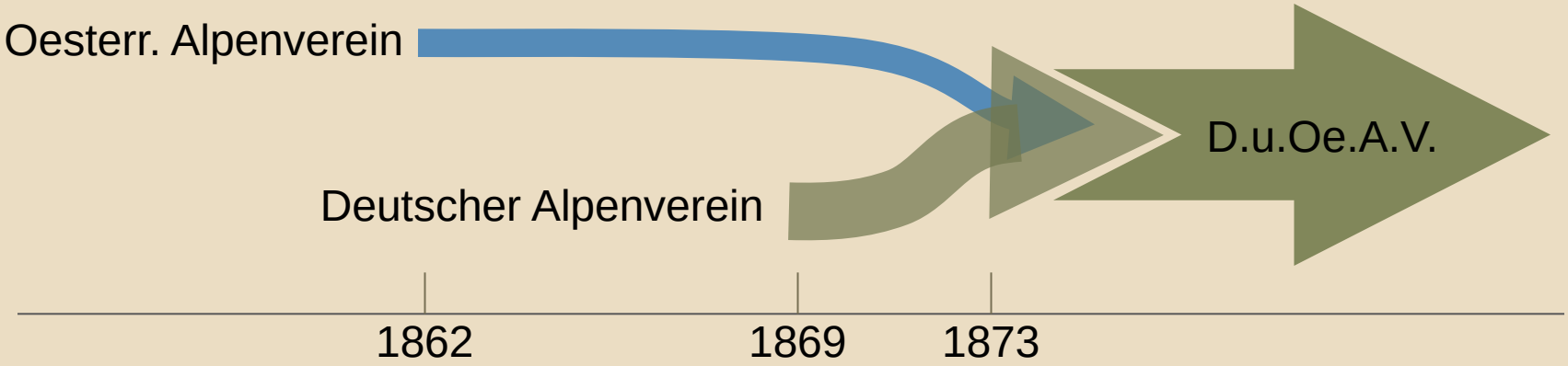
Forschen – Alpenforschung, Gletschermessdienst ...
Kartographie – Jahrbuchbeilage (1865 Ankogelkarte)
Sammeln – weltgrößte Alpinbibliothek, Bilder ...
Fotografie – Laternbildsammlung, Vortragswesen ...
Vermitteln – Museum seit 1911
Publizieren – Jahrbücher, Mitteilungen ...

Franz Senn & Freunde: ein dezentrales Konzept!

1869: Deutscher Alpenverein

Kritik an der wissenschaftlich-publizistischen Ausrichtung des österreichischen Vereins, an fehlender praktischer Arbeit im Gebirge.

15 Sektionen im 1. Jahr: z.B. Leipzig, München, Frankfurt, Heidelberg, Nürnberg, Lienz, Salzburg, Vorarlberg, Innsbruck, Bozen, Niederdorf ...



Gemeinsam stark!

1873 Fusion zum D.u.Oe.A.V.

Verschmelzung der beiden Vereine bei einer gemeinsamen Jahreshauptversammlung in Bludenz

Oesterreichischer Alpenverein und Sektion Wien des Deutschen Alpenvereins werden zur Sektion Austria des D.u.Oe.A.V.

Ein neuer Beruf entsteht.

Bergführer

Franz Senn und Johann Stüdl arbeiten die erste amtliche Bergführerordnung aus.

Der Alpenverein organisiert das gesamte Bergführerwesen – Ausbildung, Ausrüstung, Tarif ...

1961 entsteht der selbständige Bergführerverband.

Der Alpenverein gestaltet den alpinen Raum.

Hütten und Wege

Die Sektionen wählen sich ihr Arbeitsgebiet im Gebirge, wo sie Hütten und Wege errichten.

Der Verein arbeitet Richtlinien aus und vergibt Beihilfen.

Innerhalb der ersten 50 Vereinsjahre werden 319 Hütten errichtet.

Alpinunfälle erfordern ein organisiertes Rettungswesen.

Bergrettung

Rettungsgeräte werden auf allen Hütten deponiert, Führer und Hüttenwirte als Retter ausgebildet. Alpines Notsignal und Meldestellen.

Ab ca. 1900 organisieren die Bergsteigervereine Alpine Rettungsausschüsse, 1946 wird der Österreichische Bergrettungsdienst gegründet.

Krieg und Krise

Gebirgskrieg – Soldaten als „Bergsteiger“

Hütten besetzt oder geschlossen, dann „belagert“

Brennergrenze trennt Arbeitsgebiete, Hütten, Wege, Sektionen und Mitglieder ab.

Gesellschaftliches und wirtschaftliches Chaos.

Neue Werte und Aufgaben.

Naturschutz

Satzungsänderung 1927: „die Schönheit und Ursprünglichkeit der Berge erhalten“

Klare Absetzbewegung vom Tourismus, Konflikte wegen Erschließungen, Seilbahnen, Kraftwerken

Grunderwerb in den Hohen Tauern und Mitarbeit an Nationalparks und Schutzgebieten.

Die „Jugendbewegung“ wirkt in den Alpenverein hinein.

Jugendarbeit

Die Alpenvereinsjugend entsteht (ab 1927 in der Satzung) und entwickelt eine eigenständige Struktur (1980 Jugend-Richtlinien).

Vielfältige Aktivitäten nach pädagogischen Konzepten – Bergsport, Umwelt, Soziales, zahlreiche Projekte und Programme.

Konflikt um „Arisierung“ hinterlässt tiefe Risse.

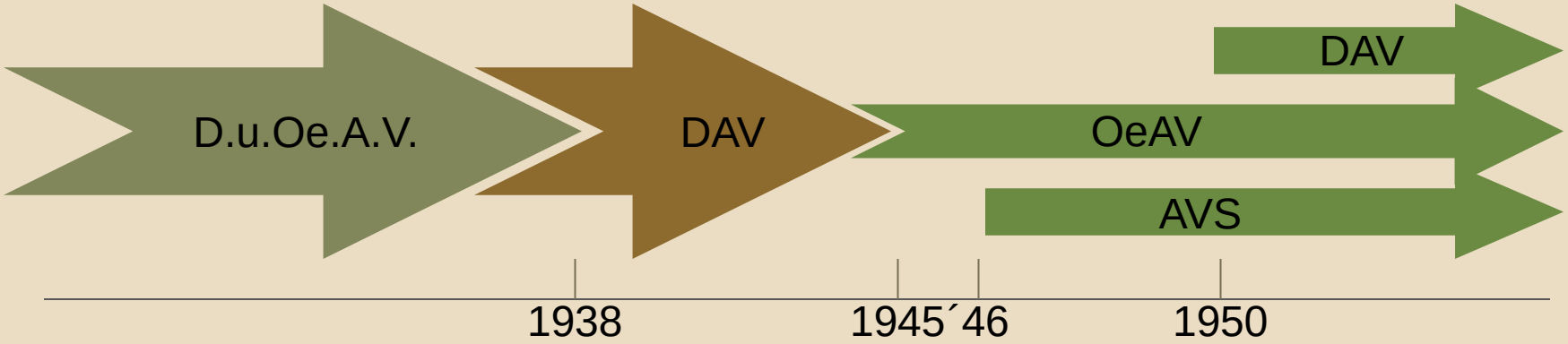
Nationalsozialismus, 2. Weltkrieg

Antisemitismus wird zum „Mainstream“.

Donauland-Affäre: Ausschluss jüdischer Sektion.

1000 Mark Sperre blockiert Vereinsarbeit.

Anschluss – totalitärer Deutscher Alpenverein im Reichsbund für Leibesübungen.



Neuordnung in der Nachkriegszeit

OeAV – AVS – DAV

Nach 1945: Weiterbestand als Oesterreichischer Alpenverein in Österreich.

1946 wird der Alpenverein Südtirol (AVS) neu gegründet, 1950 der Deutsche Alpenverein (DAV).

Ab 1955 erfolgt die Rückgabe deutscher Hütten.

Bildung & Professionalisierung

Kurse und Lehrschriften für Funktionäre, Jugendleiter, Lehrwarte, Tourenführer.

Alpinzentrum Rudolfshütte und weitere Ausbildungsstätten

Aufbau von professionellen Strukturen in Großsektionen und Hauptverein

Zum Bergsteigen kommen neue „Spielarten“.

Sportklettern und Trendsport

Snowboarding, Canyoning, Rafting, Paragliding, Iceclimbing etc. beleben die „Outdoor-Szene“.

Sportklettern und Wettklettern werden im Alpenverein integriert.

Künstliche Kletteranlagen entstehen.

Der Alpenverein heute

Größter alpiner Verein Österreichs,
größte Jugendorganisation Österreichs,
Anwalt der Alpen und gesetzlich anerkannte Umwelt-Organisation,
größter Beherbergungsbetrieb Österreichs.

Der Alpenverein heute

450.000 Mitglieder
195 Sektionen, 8 Landesverbände
22.000 MitarbeiterInnen und FunktionärInnen
236 Schutzhütten mit 13.000 Schlafplätzen
26.000 km Alpenvereinswege
mehr als 200 Kletteranlagen

Subsidiärer Aufbau

Sektionen – Zentrum der Vereinsarbeit: selbständige Vereine, teilweise mehrere Ortsgruppen

Landesverbände: Leitung, Jugendteam, Alpinreferat, Sportklettern, Naturschutz

Hauptverein: Hauptversammlung, Bundesausschuss, Präsidium, Fachausschüsse, Bundes-Geschäftsstelle

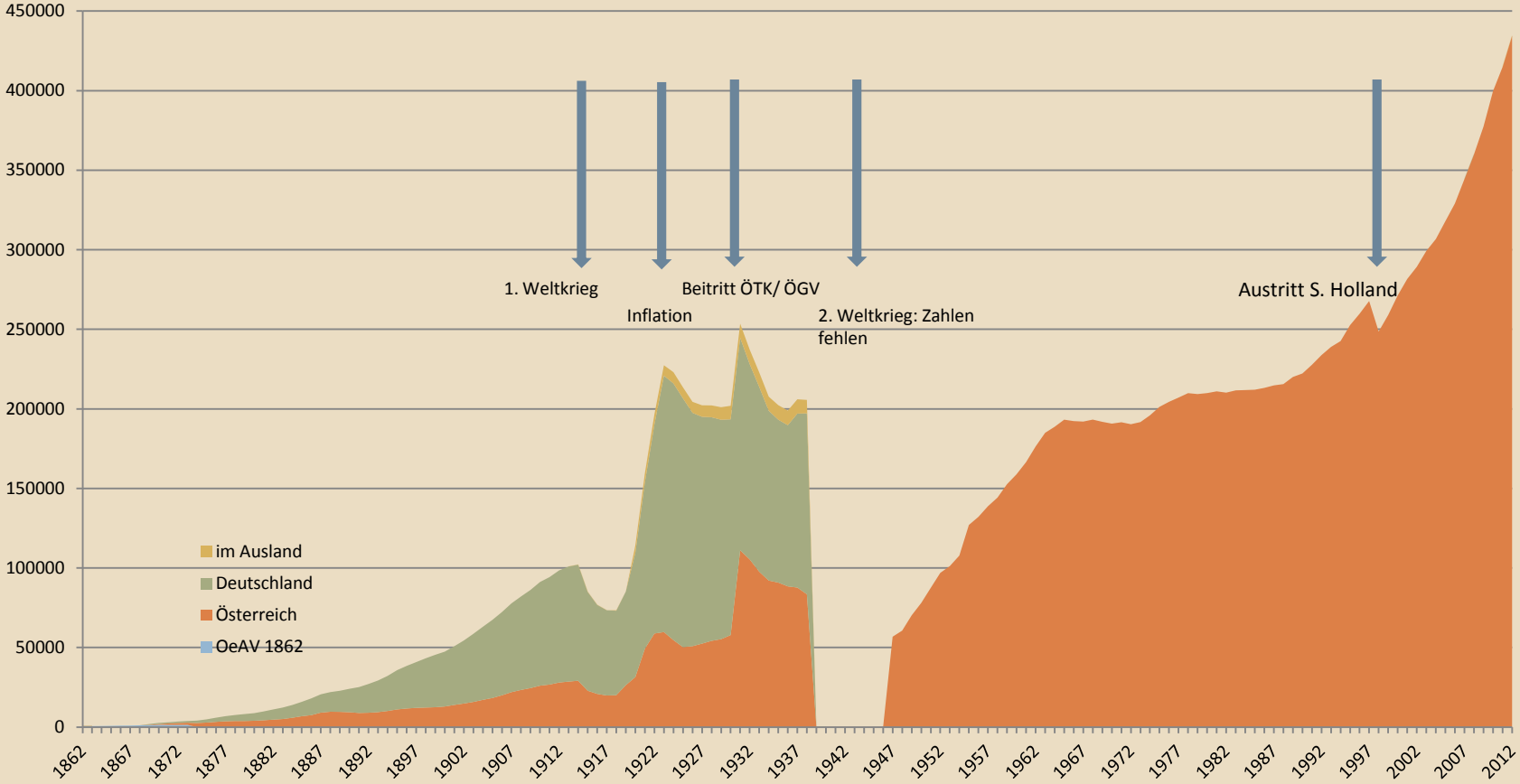
Netzwerke und gemeinsame Interessen.

Außenbeziehungen

Dachverbände: Club Arc Alpin (CAA), Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA), Verband alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ), Umweltdachverband (UWD), Bundesjugendvertretung (ÖBJV)

Mitgliedervorteile: Internationales Gegenrecht, Österreichische Hüttenmarke

Entwicklung Mitgliederzahlen



Für Interessierte

Ausstellungen

Alpenverein-Museum „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“, Hofburg in Innsbruck
Alpines Museum des DAV, Praterinsel in München

Internet

www.alpenverein.at, www.alpenverein.de, www.alpenverein.it
www.alpenarchiv.at

Literatur

Jahrbuch (früher „Zeitschrift“) des Alpenvereins, jährlich seit 1865
Mitteilungen des Alpenvereins (heute „Bergauf“), regelmäßig seit 1875
DAV / OeAV / AVS (Hg.), Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945, 2011
Anneliese Gidl, Alpenverein – Die Städter entdecken die Alpen, 2007
Rainer Amstädter, Der Alpinismus, Kultur, Organisation, Politik, 1996
Nico Mailänder, Im Zeichen des Edelweiß, München als Bergsteigerstadt, 2006